

# **Schulprogramm der Ernst-Abbe-Schule (Gymnasium)**

(beschlossen von der Schulkonferenz am 8. Juni 2006)

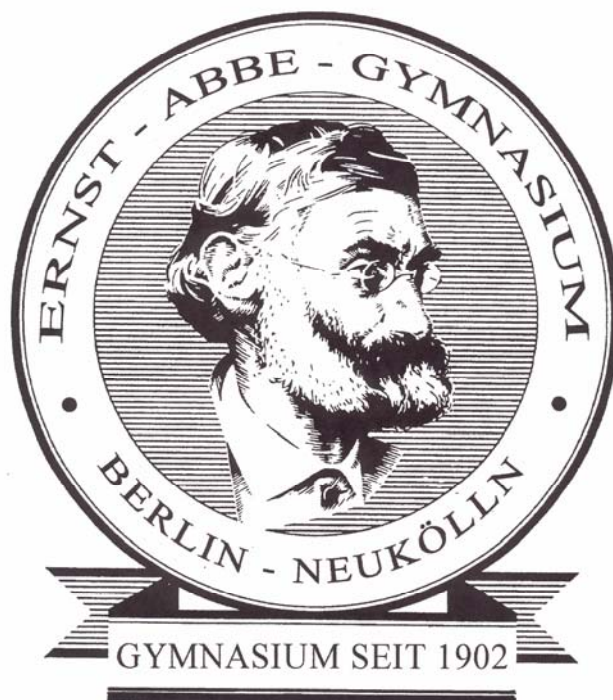
## Gliederung:

Geschichte der Schule

1. Präambel und pädagogische Leitideen der Schule
2. Schulspezifische Rahmenbedingungen
3. Bestandsanalyse der schulischen Prozesse
4. Unterrichtsentwicklung
5. Organisationsentwicklung
6. Erziehung und Schulleben
7. Personalentwicklung
8. Interne Evaluation
9. Budgetplanung

„Wir stellen unsere Schule vor“ (Schülerstimmen)

Impressum



## Geschichte der Schule

Die Ernst-Abbe-Schule, ältestes Gymnasium in Neukölln, existiert seit 1902 und nannte sich zunächst - mit kaiserlicher Erlaubnis - Kaiser-Friedrich-Realgymnasium. Der Begriff Realgymnasium bedeutete eine Aufwertung im Sinne einer modernen, den Naturwissenschaften und der Technik gegenüber aufgeschlossenen Schule. Das Schulgebäude ist heute denkmalgeschützt und befindet sich in gepflegtem baulichen Zustand. Besonders die 2003 restaurierte Aula der Schule wird auch für außerschulische Veranstaltungen gern genutzt.

Während der Weimarer Republik stand ihr **Fritz Karsen**, einer der Wegbereiter der Reformpädagogik, als außergewöhnlich prägender Schulleiter vor. Mit ihm zog ein neuer Geist in die Schule ein: Schüler sollten zu Demokraten erzogen und Arbeiterkindern sollte der Zugang zur Bildung ermöglicht werden. Diese Ziele ließen sich nur durch umfangreiche Reformen verwirklichen. Es wurden neue Schulzweige errichtet. Durch den Besuch von Aufbauklassen konnten auch Schüler, die nur die 7. Klasse der Volksschule abgeschlossen hatten, zum Abitur gelangen. In Arbeiterabiturientenkursen war es jungen Berufstätigen möglich, sich neben der Arbeit in Abendkursen auf die Hochschulreife vorzubereiten. Dieser neuen Schulorganisation entsprach ein neuer Unterrichts- und Erziehungsstil. So wurde die Schule durch die Einführung von fächerübergreifendem Unterricht und Blockstunden bekannt, Lehrer und Schüler planten gemeinsame Projekte, von Schülern gewählte Sprecher übernahmen eine besondere Verantwortung im Unterricht.

Elf Jahre nach Kriegsende bemühte man sich, an diese reformpädagogischen Ansätze der Weimarer Zeit anzuknüpfen. Dennoch schien eine unvoreingenommene Beschäftigung mit den Reformideen Fritz Karsens vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der dazu noch geteilten Stadt Berlin kaum möglich. Man gab deshalb der Schule den Namen des Wissenschaftlers und Sozialreformers **Ernst Abbe**, des Begründers der modernen optischen Technik.

In ihm wählte man einen Humanisten, der sich für die Rechte der Arbeiter einsetzte. Gleichzeitig stand „Ernst Abbe“ für den Namen eines Wissenschaftlers, der seine Forschung in den Dienst der wirtschaftlichen Entwicklung stellte: Abbe war Unternehmer, der die industrielle Entwicklung im Kontext sozialer Verantwortung sah.

Bis auf den heutigen Tag prägt der Name Ernst Abbes das Leben und das Programm unserer Schule. Es ist uns wichtig, durch ein hohes Bildungsniveau die gesellschaftlichen Chancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

## **1 Präambel und pädagogische Leitideen der Schule**

Die Ernst-Abbe-Schule ist ein seiner Tradition und seinem Namen verpflichtetes reformorientiertes Gymnasium, das sich bewusst den Herausforderungen seines multi-ethnischen Umfeldes stellt.

Alle in unserer Schule tätigen Menschen<sup>1</sup> respektieren und achten einander. Ihre unterschiedliche soziale und kulturelle Herkunft ist Basis und Bereicherung unserer täglichen Arbeit. Wir lehnen jede Form von Unterdrückung und Aggression ab und sensibilisieren unsere Schüler für ein Verhalten, das diesen Grundsätzen entspricht.

Jungen und Mädchen lernen an unserer Schule gleichberechtigt und gemeinsam. Wir achten darauf, dass weder die Jungen noch die Mädchen aufgrund ihres Geschlechts Nachteile in ihrer Bildung und Entwicklung erfahren müssen.

Ziel der Arbeit an unserer Schule ist die Vorbereitung junger Menschen auf Studium und Beruf. Neben der Vermittlung fachlicher Grundlagen wird auf eine konsequente Sprachförderung in allen Fächern großer Wert gelegt, weil gute Sprachkenntnisse eine entscheidende Voraussetzung darstellen, um die Bildungschancen unserer Schüler zu verbessern.

Wir streben an, alle unsere Schüler zum Abitur zu führen.

Dies bedeutet für alle, Lehrer wie Schüler und Eltern, ein Bekenntnis zu den Prinzipien von stetiger Arbeit und Leistung: Die Lehrer setzen sich zum Ziel, ihre Schüler nach deren Möglichkeiten und Voraussetzungen zu fördern und zu fordern. Die Schüler verpflichten sich, engagiert und fleißig ihre Möglichkeiten auszuschöpfen, sich ein gründliches Fach- und Allgemeinwissen anzueignen und ihre Sozialkompetenz auszubauen. Die Lehrer unterstützen diese Entwicklung, indem sie die Grundlagen eigenständigen Arbeitens vermitteln und kontinuierlich der Selbstständigkeit der Schüler Raum geben. Dabei spielen

---

<sup>1</sup> Aus stilistischen Gründen werden in der Folge für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrerinnen und Lehrer stets nur die maskulinen Formen verwendet.

Projekt- und Gruppenunterricht sowie Lernpatenschaften, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, Fahrten und Exkursionen eine wichtige Rolle.

Damit entwickeln die Schüler ihre Persönlichkeit und bereiten sich durch den Erwerb von Basiskompetenzen auf das Studium und Berufsleben nach der Schulzeit vor. Alle in der Schule arbeitenden Personen – die Lehrer, aber auch Schüler und Eltern sowie andere Vertrauenspersonen – bemühen sich, ein offenes und anregendes Lehr- und Lernklima zu schaffen, das sich durch gegenseitige Wertschätzung auszeichnet. Nur so kann die Schule als Lebensraum erfahren werden.

## **2 Schulspezifische Rahmenbedingungen**

### **2.1 Struktur der Schule**

Die Ernst-Abbe-Schule ist ein Gymnasium, das mit der Klasse 7 beginnt. In Klasse 10 werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben die Prüfungen für den Mittleren Schulabschluss durchgeführt.

Die Schule hat einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Auf die Förderung sprachlicher Kompetenz wird in allen Fächern besonderer Wert gelegt. Ein offener, respektvoller und toleranter Umgang miteinander ist an unserer Schule Grundlage und Ziel der interkulturellen Arbeit. Im Unterricht der Ernst-Abbe-Schule wird eigenverantwortlich gearbeitet.

Die Schule war von 1999 bis 2001 Pilotschule im Projekt Pädagogische Schulentwicklung. Ab Klasse 7 werden die Sprachen Französisch oder Latein als 2. Fremdsprache angeboten. Ab dem Schuljahr 2007/8 können im Wahlpflichtbereich ab Klasse 8 Latein oder Französisch (jeweils als 3. Fremdsprache), Mathematik oder eine Naturwissenschaft gewählt werden.

### **2.2 Zum schulischen Umfeld**

Die Schule liegt im bevölkerungsreichen Norden des Stadtbezirks Neukölln nahe der U-Bahn- Linie 7. Das großstädtische Umfeld der Schule wird überwiegend von Altbauten aus der Gründerzeit geprägt. Diese werden heute überwiegend von großen Familien mit Migrationshintergrund bewohnt.

### **2.3 Anzahl und soziale Struktur der Schüler**

Die Schule wird gegenwärtig von 476 Schülern aus 23 verschiedenen Nationen besucht (Stand : 1. Mai 2006).

Nach den Schülern deutscher Nationalität (53%) steht an zweiter Stelle die Gruppe der türkischen Schüler (28%).

Der Anteil von Schülern und Schülerinnen nicht deutscher Herkunftssprache lag 1996 bei 39% und liegt im Schuljahr 2005/2006 bei 79 %.

## **2.4 Personal**

An der Schule unterrichten 39 Kollegen und 4 Referendare (Stand: 1. Mai 2006). 69% des Kollegiums unterrichten seit mehr als 10 Jahren an der Schule. Das Kollegium besteht aus 46% Männern und 54% Frauen.

Weiterhin sind tätig: Schulsekretärin und Schulhausmeister sowie Mitarbeiter von Fremdfirmen (Cafeteria, Reinigung).

Fachliche Fortbildungen werden von den Kollegen regelmäßig besucht. 58% des Kollegiums haben sich an Weiterbildungen zu EVA (Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten) beteiligt.

Das Kollegium beteiligt sich am SINUS-Projekt, einer Weiterbildungsmaßnahme für die naturwissenschaftlichen Fächer und Mathematik.

## **2.5 Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule**

Die Schule besteht seit mehr als 100 Jahren aus drei Gebäuden, die heute noch ein harmonisches, denkmalgeschütztes Ganzes um den Schulhof bilden.

Im zur Sonnenallee gelegenen Vorderhaus befinden sich das Sekretariat und die Hausmeisterwohnung, modern ausgestattete Fachräume, eine Schülerbücherei, die im Jahre 2003 grundsanierte Aula und wenige Klassenräume.

Im Hinterhaus sind Klassenräume, Fachbibliotheken, die Cafeteria und ein zweiter Kunstraum im Dachgeschoss.

Am Ende des Schulhofs befindet sich die Turnhalle.

Der Schulhof wird als Pausenhof und teilweise als Sportfläche genutzt. Zum Spielen stehen drei wetterfeste Tischtennisplatten und zwei Basketballkörbe zur Verfügung. Ein Teil des Schulhofs ist von Schülern und Kollegen begrünt worden. Die Begrünung wird fortgesetzt. Die Schule besitzt Fachräume für Biologie (3), Physik (2), Chemie (2), Musik (2), Kunst (2), Erdkunde, Informatik, Latein und Geschichte. Die drei zuletzt genannten verfügen über mehr als 30 PC-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang.

Weitere PCs mit Internet-Anschlüssen stehen in zwei Räumen des Vorderhauses zur Verfügung. Auch die Schülerbücherei verfügt über vier PC-Arbeitsplätze mit Internet-Anbindung.

## **2.3 Kooperation mit der Jugendhilfe, mit Partnerschulen, mit Ämtern und sonstigen Institutionen**

Die Schule arbeitet im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen mit der Jugendhilfe, dem schulpсихologischen Dienst und der Polizei zusammen.

Zur Erweiterung des Kursangebots in der Gymnasialen Oberstufe kooperiert die Ernst-Abbe-Schule mit zwei benachbarten Gymnasien.

Die Schule hat im Schuljahr 2005/2006 ein Comenius-Projekt beantragt, das Partnerschaften mit einer polnischen und einer englischen Schule vorsieht.

Die seit 20 Jahren bestehende Partnerschaft mit einer Schule in Dijon / Frankreich wird nach Möglichkeit fortgesetzt.

Durch einen Kooperationsvertrag mit der Debeka im Rahmen der IHK und einzelne Projekte mit anderen außerschulischen Partnern öffnet sich die Schule ihrem Umfeld und bietet den Schülern Einblicke in die Berufswelt.

## **2.4 Einbeziehung der Eltern**

Eine intensive Elternarbeit ist in der Schule erwünscht und auch erforderlich. Sie erfolgt grundsätzlich in den vom Schulgesetz vorgesehenen Gremien und Organisationsformen (Klassenelternversammlungen, Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler, Elternsprechtage und Elterngespräche der Klassenlehrer, Fachlehrer und der Schulleitung). Zusätzlich strebt die Schule einen persönlichen, intensiven Kontakt zu den Elternhäusern an, um Methoden und Ziele offen den Eltern darzulegen. Außerdem wünscht die Schule dadurch einen intensiven Gedankenaustausch über gemeinsame Ziele in der Erziehung der Jugendlichen, die eine wesentliche Voraussetzung für das Erbringen der entsprechenden schulischen Leistungen der Schüler darstellen.

Darüber hinaus ist eine Zusammenarbeit mit dem Verein „Kumulus“ angestrebt, um in Zukunft die Eltern nichtdeutscher Herkunft noch gezielter mit dem deutschen Schulsystem und ihren Möglichkeiten, sich in die Schule einzubringen, bekannt zu machen.

Neue Wege der Wissensvermittlung werden von den Eltern begrüßt. Sie unterstützen schulische und außerschulische Aktivitäten der Schüler.

## **2.5 Besonderheiten der Schule**

Die Schwerpunkte des Schulprogramms reflektieren die Besonderheiten der Schule (s. Punkt 4).

### Antrag auf 5. Klassen

Weil der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund sprunghaft ansteigt, ist eine intensive sprachliche Förderung auf gymnasialem Niveau bereits ab Klasse 5 dringend erforderlich. Deswegen wurde bereits im Jahr 1998 ein Antrag auf Beginn mit Klasse 5 statt 7 gestellt. Dieser Antrag wurde mehrfach erneuert, zuletzt im Jahr 2006.

# **3 Bestandsanalyse der schulischen Prozesse**

## **3.1 Schulentwicklungsarbeit**

### **3.1.1 Beschreibung der Schulprogrammentwicklung**

Die Diskussion um die Profilbildung der Schule setzte bereits 1998 ein. Zur intensiveren Diskussion über das Schulprogramm dienten Studientage des Kollegiums mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Jahren 2003, 2004 und 2006. Auf dem Studientag 2004 konstituierte sich die Steuergruppe zur Schulprogrammentwicklung. Dabei wurden Eltern und Schüler einbezogen.

Bei der weiteren Entwicklung des Schulprogramms wurde die Schule durch das LISUM unterstützt. Zur Feststellung der aktuellen Schulsituation wurde im Jahr 2005 in zwei Klassenstufen eine Umfrage mit Unterstützung der Bertelsmann-Stiftung durchgeführt.

### **3.1.2 SEIS-Untersuchung und ihre Ergebnisse**

Eine Grundlage für die Bestandsanalyse bildet eine Datenerhebung und -auswertung, die unsere Schule im Jahr 2005 durchgeführt hat. Unterstützt wurde sie durch das SEIS – Projekt (Selbstevaluation in Schulen) der Bertelsmann-Stiftung.

Befragt wurden Schüler und Eltern der Klassenstufen 9 und 12 sowie die an unserer Schule unterrichtenden Lehrer. Die Antworten in den Fragebögen geben Beobachtungen und Wahrnehmungen der Menschen wieder, die am Schulleben teilnehmen. Sie enthalten Informationen darüber, wie sie unsere Schule erleben. Das Schulprogramm berücksichtigt die Ergebnisse der Umfrage, auch wenn diese Informationen nicht immer widerspruchsfrei sind.

Die Auswertung erfolgte anhand von vier Basisdimensionen, die sich als bedeutsam für die Qualitätsentwicklung einer Schule erwiesen haben und die anhand verschiedener Kriterien von den Befragten beurteilt werden sollten.

Die folgende Zusammenfassung der Auswertung konzentriert sich auf die für unsere Schule und die Entwicklung des Schulprogramms wichtigen Schwerpunkte. Der ausführliche Bericht liegt der Schulleitung vor.

#### **3.1.2.1 Bildungs- und Erziehungsauftrag**

Einen hohen Stellenwert hat bei allen Befragten das Kriterium Lern- und Methodenkompetenz. Über 70% der Schüler, Lehrer und Eltern sind der Ansicht, dass diese Kompetenzen von den Schülern erworben werden. Diese Zustimmung ist ein Beleg für den Erfolg des seit Jahren an unserer Schule durchgeführten Methoden-, Kommunikations- und Teamtrainings. Die Mehrheit der Schüler ist auch der Überzeugung, dass sie in der Lage ist, Probleme eigenständig und kreativ zu lösen, also Selbstkompetenz und Fähigkeit zu kreativem Denken zu entwickeln.

Ein für unsere Schule wichtiges Kriterium ist die Sozialkompetenz. Hier sind über 80% der Schüler und der Lehrer der Ansicht, dass soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten gut vermittelt werden.

Die Frage nach der erlangten Fähigkeit, das Erlernte auch im außerschulischen Bereich anzuwenden, also die Frage nach Praktischer Kompetenz, wurde von den Schülern ebenfalls überwiegend positiv beantwortet, wobei die Zustimmung der Schüler des 12. Jahrganges weniger deutlich ist.

Ein weiteres Kriterium dieser Dimension ist die Fach- und Sachkompetenz, die die Schüler an unserer Schule erwerben. Sie wurde von der Mehrheit der Befragten positiv bewertet.

Die Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass andererseits das Leistungsniveau nicht die gleichen positiven Bewertungen erhielt, trägt dazu bei, dass die Schule sich entschloss, Sprachförderung in allen Fächern als einen entscheidenden Schwerpunkt im Schulprogramm festzulegen.

### **3.1.2.2 Lehren und Lernen**

Für jeden Lernerfolg ist entscheidend, Unterrichtsmethoden und Medien angemessen einzusetzen. Bei diesem Kriterium der Lern- und Lehrstrategien erhält die Schule von über 70% der Schüler Zustimmung.

Entwicklungsbedarf besteht hingegen noch bei der Vermittlung von fächerübergreifenden Aspekten, wie sie in unseren Schwerpunkten des Interkulturellen Unterrichts, des verstärkten naturwissenschaftlichen Unterrichts und beim Eigenverantwortlichen Arbeiten vorgesehen ist.

### **3.1.2.3 Führung und Management**

Viele der befragten Eltern und Schüler fühlen sich noch nicht ausreichend in die Entwicklung von Zielvorstellungen und in Entscheidungsprozesse der Schule einbezogen, obwohl die Lehrer in diesem Punkt mehrheitlich anderer Ansicht sind.

Diesem Defizit hat das neue Schulgesetz mit dem Gremium der Schulkonferenz schon versucht, Rechnung zu tragen. Zum Zeitpunkt der Umfrage waren die Einflussmöglichkeiten von Eltern und Schülern auf die Organisation der Schule allerdings noch wesentlich eingeschränkter. Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Kriterium Kommunikation mit Eltern über Schülerleistungen. Insgesamt muss die Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern intensiver gestaltet werden.

### **3.1.2.4 Schulkultur und Schulklima**

Eine große Mehrheit der Befragten ist der Ansicht, dass in unserer Schule eine sichere und freundliche Atmosphäre herrscht. Speziell die Beziehungen innerhalb der Schule, d.h., das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern und zwischen den Schülern wird positiv beurteilt. Was die Beziehungen der Schule nach außen betrifft, so erhoffen sich die meisten Lehrer mehr Unterstützung von Eltern und Institutionen.

Ebenfalls eine deutliche Mehrheit aller Befragten (ca. 70%) ist der Meinung, dass die Schule klare und vernünftige Verhaltensregeln hat und diese den Schülern auch vermittelt.

## 3.2 Schulische Daten

### 3.2.1 Schulische Daten zu erzielten Ergebnissen

#### Abiturergebnisse der letzten 10 Jahre

<i>Jahr</i>	<i>Durchschnitt</i>	<i>bestanden gesamt</i>	<i>bestanden♂</i>	<i>bestanden♀</i>	<i>bestanden ndH</i>	<i>nicht bestanden gesamt</i>	<i>nicht bestanden in Prozent</i>
1996	2,7	68	28	40	15%	15	18%
1997	2,9	63	30	33	30%	8	11%
1998	2,8	44	20	24	41%	2	4%
1999	2,9	58	25	38	31%	3	5%
2000	2,8	54	18	36	33%	3	5%
2001	2,7	65	32	33	35%	8	11%
2002	2,9	47	25	22	28%	4	8%
2003	2,9	51	27	24	35%	6	11%
2004	2,8	57	26	31	39%	6	10%
2005	2,9	48	20	28	67%	3	6%

#### Verhältnis von Anmeldungen zum bestandenen Abitur

<i>Aufnahmejahr</i>	<i>Anmeldungen</i>			<i>davon haben das Abitur bestanden</i>				
	<i>gesamt</i>	<i>ndH</i>	<i>in %</i>	<i>gesamt</i>	<i>% von ges. bei Anm.</i>	<i>ndH</i>	<i>% von ndH bei Anm.</i>	<i>ndH % von gesamt Abitur best.</i>
93/94	154	61	39,6	57	37,0	17	27,9	29,8
94/95	146	56	38,4	73	50,0	27	48,2	37,0
95/96	126	45	35,7	51	40,5	15	33,3	29,4
96/97	98	38	38,8	57	58,2	14	36,8	24,6
97/98	114	42	36,8	63	55,3	23	54,8	36,5
98/99	131	65	49,6	51	38,9	29	44,6	56,9

## Probezeitergebnisse

### Im Schuljahr 2003/2004

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon ndH</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>	<i>davon ndH</i>
Gymnasium	60	51	4	4
Real-/ Gesamtschule	57	52	23	23

### Im Schuljahr 2004/2005

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon ndH</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>	<i>davon ndH</i>
Gymnasium	50	47	0	0
Real-/ Gesamtschule	58	56	15	15
Hauptschule	1	1	0	0

### Im Schuljahr 2005/2006

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon ndH</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>	<i>davon ndH</i>
Gymnasium	46	42	4	2
Real-/ Gesamtschule	63	59	23	23

## Daten zu Unterrichtsausfall, Schulbesuch und Schuldistanz

Die Fehlquote der Schüler betrug im 1. Halbjahr 2005/2006 insgesamt 4,8%, die der unentschuldigten Fehlzeiten 0,78%.

Der Unterrichtsausfall betrug im gleichen Zeitraum 0,9 %.

Weitere Daten sind dem Schulporträt der Internetseite der Senatsschulverwaltung zu entnehmen.

## 4 Unterrichtsentwicklung

### 4.1 Sprachförderung

#### **Grundsätzliches und Ziele**

Die Ernst-Abbe-Schule fördert das Sprachvermögen ihrer Schüler nicht nur im Deutschunterricht, sondern grundsätzlich in allen Fächern. **Es besteht der Grundsatz, dass jede Unterrichtsstunde auch eine Deutschstunde ist.** Jeder Lehrer richtet seine Aufmerksamkeit neben der Stoffvermittlung darauf, dass sich seine Schüler die Sachinhalte in Texten und Medien zunehmend selbstständig auf hohem Niveau aneignen und sich anschließend über sie in einer sachlich korrekten und dem Gegenstand angemessenen sprachlichen Form austauschen können. Nur so kann eine erfolgreiche anspruchsvolle Arbeit in allen Unterrichtsfächern ermöglicht werden.

#### Grundsätzliche Sprachförderung:

Die Förderung ist für alle Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Unsere Schülerschaft wird in einer Umwelt erwachsen, in der immer weniger gelesen wird; deshalb gibt es - unabhängig von sozialer oder ethnischer Herkunft - einen Bedarf an der Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten.

Die Besonderheiten des Zweitsprachenerwerbs machen es zudem notwendig, dass eine systematische Sprachförderung auch in der Sekundarstufe I stattfindet.

#### Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Der DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) richtet sich nach den Vorgaben des DaZ - Rahmenlehrplans. Diese werden mit den Vorgaben des Rahmenlehrplans des Faches Deutsch so verbunden, dass den Teilnehmern am DaZ-Unterricht die erfolgreiche Mitarbeit am regulären Unterricht des Faches Deutsch sowie in allen anderen Fächern, einschließlich der Naturwissenschaften, ermöglicht wird.

Ziel des DaZ-Unterrichts ist die Unterstützung beim Erwerb systematischer grammatischer und orthographischer Kenntnisse, bei der Erweiterung des Wortschatzes und bei der Sensibilisierung für das Verständnis literarischer Texte.

Ausgangspunkt für den DaZ-Unterricht ist eine Feststellung des Leistungsstandes zu Beginn der 7. Klasse. Deren Ergebnisse werden dazu genutzt, unser Förderangebot den Erfordernissen einzelner Schüler bzw. Schülergruppen möglichst genau anzupassen.

Unterstützt und begleitet wird der DaZ-Unterricht durch Konzepte und Materialien der Technischen Universität Berlin.

#### Fachsprachliche Sprachförderung:

Um fachsprachliche Defizite gezielt zu erkennen und zu beheben, findet eine enge Zusammenarbeit zwischen einzelnen Fächern und dem Fachbereich Deutsch in allen Klassen statt. Nach der systematischen Erfassung von Sprachdefiziten in den Fachsprachen und der Formulierung fachspezifischer sprachlicher Erfordernisse werden die Schüler gezielt in die Lage versetzt, Sachtexte in den Fächern zu verstehen und selbst zu verfassen.

## **Umsetzung der Ziele**

### **a) Maßnahmen**

#### Grundsätzliches

- eine Stunde zusätzlicher regulärer Deutschunterricht in der Klasse 7 zur grundsätzlichen Sprachförderung (5 Wochenstunden)
- intensive Textarbeit in allen Fächern (Vermittlung von Lese- und Schreibtechniken durch alle Lehrkräfte)
- in jedem Unterricht regelmäßige Reflexion der deutschen Sprache und Grammatik

#### Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

- Zusätzlich zum Deutsch-Unterricht sollten zwei Stunden DaZ-Unterricht in den Klassen 7 und 8 erteilt werden, der möglichst vom jeweiligen Deutschlehrer der Klasse erteilt wird. Davon dient eine Stunde zur Förderung der naturwissenschaftlichen Fachsprache.  
Eine Ausweitung des DaZ-Unterrichtes auf die Klassen 9 und 10 sollte bei Bedarf nach Möglichkeit durchgeführt werden.
- Entwicklung eines schulinternen DaZ-Curriculums

#### Fachsprachliche Förderung insbesondere der Naturwissenschaften

- Zusammenarbeit zwischen den Naturwissenschaften und dem Fach Deutsch
- Festlegung von fachsprachlichen Erfordernissen durch Biologie / Physik / Chemie
- Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Texte im schulinternen Curriculum Deutsch bzw. DaZ
- Berücksichtigung der Vermittlung von Fachsprache im naturwissenschaftlichen schulinternen Curriculum

### **b) Zeitplanung**

- durchgehende Sprachförderung in allen Fächern ab Schuljahr 2006/07
- schulinternes DaZ-Curriculum ab Schuljahr 2006/07, Fertigstellung 01.02.07
- DaZ-Unterricht ab Schuljahr 2006/07 in den Klassenstufen 7 und 8, eventuell auch höhere Klassenstufen
- Zusammenarbeit zwischen naturwissenschaftlichen Fachlehrkräften und Deutschlehrern ab Schuljahr 2006/07 : Erstellung von verbindlichen Unterrichtsplänen zum fachspezifischen Sprachtraining bis September 2006
- Fertigstellung des schulinternen Curriculums Deutsch (s.o.) bis 01.02.2007
- Fertigstellung des schulinternen Curriculums der Naturwissenschaften (s.o.) möglichst bis 1.10.2006 für die Klassen 7 und 8, bis 1.2.2007 für alle Klassen

### **c) Verantwortliche**

- alle Lehrkräfte, insbesondere die Deutschlehrer und Lehrer der Naturwissenschaften
- Fachbereichsleiter und Fachleiter Deutsch
- Fachbereichsleiter bzw. Vorsitzende der Fachkonferenzen der Naturwissenschaften

### **Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Berücksichtigung von Schreib- und Lesetechniken bei schriftlichen Lernzielkontrollen in allen Fächern
- Überprüfung des Lernfortschritts durch DaZ-spezifische Tests am Ende des Schuljahres bzw. einer Unterrichtseinheit
- Überprüfung der Standards der Rahmenlehrpläne in den Fächern Deutsch und Naturwissenschaften

## **4.2 Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)**

### **Grundsätzliches und Ziele**

Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) fördert bei den Schülern die Entwicklung zu Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl. In einem Unterricht, der nach diesen Prinzipien organisiert ist, lernen die Schüler, ihre Zeit effektiv einzuteilen, Arbeitsmaterialien und Hilfsmittel sinnvoll zu nutzen, Arbeits- und Lesetechniken angemessen anzuwenden sowie ihre Arbeitsergebnisse mit Hilfe verschiedener Medien anschaulich und überzeugend zu präsentieren.

EVA bedeutet vor allem auch die Entwicklung von Sozialkompetenz :

- kommunikative Fähigkeiten
- von den Schülern selbst organisierte Teamarbeit, bei der die Schüler verlässlich und verantwortungsbewusst arbeiten und in der Lage sind, sich fair und selbstkritisch mit anderen im Team auseinander zu setzen

Die Schulung dieser Kompetenzen bereitet die Präsentationsprüfungen des Mittleren Schulabschlusses und des Abiturs vor.

Seit 1998 wird an unserer Schule nach den Prinzipien von EVA gearbeitet; die Schule war Pilotschule für das Projekt Pädagogische Schulentwicklung (Eigenverantwortliches Arbeiten) und ein Großteil der Kollegen hat an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen.

In allen 7. Klassen wird ein mindestens viertägiges Methodentraining, in den 8. Klassen ein dreitägiges Kommunikationstraining und in den 9. Klassen ein dreitägiges Teamtraining durchgeführt.

In der Folge werden diese erlernten Techniken möglichst regelmäßig im Unterricht vertieft bzw. in Präsentationen bei Projekten oder Wettbewerben angewendet.

## Umsetzung der Ziele

### a) Maßnahmen

- Sockeltrainings zur Vermittlung von Lernmethoden, Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit in der 7. , 8. und 9. Klasse
- Verankerung im Fachunterricht aller Fächer (kontinuierlich bis zum Abitur); Planung und Entwicklung von Themen und Materialien durch die Fachlehrer eines Jahrgangs
- regelmäßige Wiederholung der in den Sockeltrainings erarbeiteten Prinzipien
- regelmäßige Präsentationsaufgaben (auch im Hinblick auf MSA und 5. Prüfungskomponente)
- Vorbereitung, Durchführung und Präsentation von Projekten
- Einbau von Blockstunden in den Stundenplan, um die Anwendung und das Training dieser Methoden zu ermöglichen
- Klassenlehrer der 7.-9. Klassen legen nach Rücksprache mit den Kollegen die Klassenteams (mindestens 2 Lehrkräfte) für die Durchführung des Sockeltrainings fest
- Unterstützung der Klassenteams durch die in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Lehrer
- kontinuierliche Weiterentwicklung des EVA- Konzeptes

### b) Zeitplanung

- Sockeltrainings: 7.Klasse : Methodentraining (4 Tage)  
8.Klasse : Kommunikationstraining (3 Tage)  
9.Klasse : Teamtraining (3 Tage)
- Die Klassenlehrer der 7.- 9. Klassen legen nach Möglichkeit bis zum Organisationstag am Ende der Sommerferien die Klassenteams für die Durchführung der Sockeltrainings fest.
- Festlegung von Zeiträumen für projektorientiertes Arbeiten zu Beginn des Schuljahres
- Projekte für einen Jahrgang bzw. jahrgangsübergreifende Projekte werden in der ersten Sitzung der Gesamtkonferenz beschlossen

### c) Verantwortliche

- Klassenleitung (für die Sockeltrainings)
- Schulleitung
- alle Lehrkräfte
- EVA-Team der Schule

## Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen

- erfolgreiche Teilnahme der Schüler an Wettbewerben, die von der Senatsschulverwaltung ausgeschrieben bzw. befürwortet werden
- selbstständige Mitarbeit der Schüler an Veranstaltungen der Schule
- regelmäßige Präsentationen der Schüler im Unterricht und außerhalb des Unterrichts
- Ergebnisse der Prüfung in besonderer Form und der mündlichen Prüfung als 5. Prüfungskomponente im Abitur

## 4.3 Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt

### Grundsätzliches und Ziele

Solide naturwissenschaftliche Grundkenntnisse dienen nicht nur dazu, die Welt zu verstehen, sie sind in einer zunehmend technisierten Gesellschaft in vielen Berufsfeldern unabdingbar. Erkenntnisse im naturwissenschaftlichen Bereich und deren technische Anwendungen sind die Voraussetzung für Fortschritt in vielen Bereichen. Gleichzeitig beinhalten sie aber auch Risiken, die es durch einen entsprechenden Unterricht zu reflektieren gilt. So befähigt ein umfassender naturwissenschaftlicher Unterricht die Schüler, sich aktiv an technischen, gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen zu beteiligen. Er ist zentraler Bestandteil einer zeitgemäßen Allgemeinbildung. Angesichts der hohen Komplexität der Unterrichtsinhalte wird naturwissenschaftliches Wissen in Verbindung mit einem Sprachtraining vermittelt. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche Physik, Biologie und Chemie mit dem Fachbereich Deutsch trägt diesem Schwerpunkt Rechnung. Durch ein in den naturwissenschaftlichen Unterricht integriertes, gezieltes Training der Fachsprache (siehe auch Punkt 4.1) erwerben die Schüler Sachkenntnisse und gleichzeitig die Fähigkeit, angemessen darüber zu kommunizieren.

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

- Klasse 7: Unterricht in Physik und Biologie (4 Wochenstunden) in enger Absprache
- in einer Wochenstunde fachspezifisches Sprachtraining durch den Deutschlehrer der Klasse
- Klasse 8: fachliche Absprachen bezüglich der Organisation des regulären Unterrichts in Physik, Chemie und Biologie
- Klasse 8-10: Angebot eines Wahlpflichtfachs
- systematisches, in den Fachunterricht integriertes Training in folgenden Bereichen:
  - Umgang mit naturwissenschaftlichen Wörterbüchern und Lexika
  - Lesen und Verstehen von naturwissenschaftlichen Texten.
  - Beschreibung von naturwissenschaftlichen Vorgängen und Sachverhalten im Unterrichtsgespräch, in Vorträgen und in schriftlicher Form
- In den Klassenstufen 8, 9 und 10 sollten nach Möglichkeit Teilungsstunden eingerichtet werden.
- Durchführung von Projekten zu naturwissenschaftlichen Themen
- Entwicklung von schulinternen Curricula

#### b) Zeitplanung

- Naturwissenschaftlicher Unterricht in Klasse 7 mit fachlichen Absprachen und mit fachspezifischem Sprachtraining ab Schuljahr 2006/07
- fachliche Absprachen in Klasse 8 ab 2007/08 (in Physik, Chemie, Biologie)
- Angebot des Wahlpflichtfachs „Naturwissenschaften und Mathematik“ ab 2007/08
- naturwissenschaftliches Methoden- und Sprachtraining fortlaufend
- Durchführung von Projekten zu naturwissenschaftlichen Themen fortlaufend
- Fertigstellung schulinterner Curricula der Naturwissenschaften bis 01.02.2007

### **c) Verantwortliche**

- alle Lehrkräfte der Naturwissenschaften (und Deutsch in Klasse 7)
- Fachbereichsleiter Naturwissenschaften bzw. Vorsitzende der Fachkonferenzen

### **Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Kurswahl naturwissenschaftlicher Fächer
- Dokumentation der Projektarbeit
- Teilnahme und Erfolg bei außerschulischen Wettbewerben

## **4.4 Interkulturalität**

### **Grundsätzliches und Ziele**

Interkulturelles Lernen ist an der Ernst-Abbe-Schule ein durchgehendes Unterrichtsprinzip. Es bedeutet, dass Schüler dazu angehalten werden, die eigenen kulturellen Wurzeln sowie Lebensformen und Lebensweisen anderer Menschen kennen zu lernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Die kulturelle Vielfalt unserer Schülerschaft thematisieren wir bewusst und gezielt im Schulalltag, weil sie es allen Mitgliedern der Schule ermöglicht, andere Lebensformen und Perspektiven kennen zu lernen.

Die Fähigkeit, sich mit den eigenen kulturellen Wurzeln und denen der anderen auseinanderzusetzen, halten wir für eine wichtige Basiskompetenz im Zusammenleben. Sie ist außerdem angesichts eines erweiterten Europas und globalisierter Lebensbedingungen für die Vorbereitung unserer Schüler auf ihre berufliche Zukunft unerlässlich.

Wir fördern das gegenseitige Verständnis der verschiedenen Kulturen, indem wir im Unterricht Wissen über diese Kulturen vermitteln. Dabei bemühen wir uns, das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl unserer Schüler zu stärken, weil wir dies als wichtige Voraussetzung für einen offenen und respektvollen Umgang miteinander ansehen. Dieser wiederum hat positive Auswirkungen auf das Schulklima und die Schulfriedenheit. Die Schüler sollen durch die interkulturelle Arbeit befähigt werden, Situationen des Zusammenlebens aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und differenziert zu bewerten.

Grundprinzip des interkulturellen Unterrichts ist es, möglichst viele Unterrichtsfächer und -themen einzubeziehen. Dabei spielen auch Fahrten und Exkursionen eine wichtige Rolle. Die Kompetenz außerschulischer Bildungsträger wird für den Unterricht genutzt und als Bereicherung angesehen.

## **Umsetzung der Ziele**

### **a) Maßnahmen**

- Berücksichtigung von interkulturellen Themen im Fachunterricht der Fächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde, Kunst, Musik, Sport
- Erarbeitung von interkulturellen Themen auch in anderen Fächern, speziell den Fremdsprachen
- Durchführung von Projekttagen, insbesondere auch zu interkulturellen Themen
- Verknüpfung zwischen interkulturellen Themen und dem Fachunterricht durch ein Comenius-Projekt (Zusammenarbeit mit einer polnischen und einer britischen Schule in Planung)
- Erstellung von Unterrichtsbausteinen für interkulturelle Themenkreise für die einzelnen Fächer (auch fächerübergreifend bzw. fächerverbindend)
- Kooperation der einzelnen Fachbereiche
- Einarbeitung der Unterrichtsbausteine zu interkulturellen Themen in die schulinternen Curricula

### **b) Zeitplanung**

- Durchführung von Unterrichtsbausteinen mit interkulturellen Schwerpunkten ab Schuljahr 2006/07
  - Klasse 7: Deutsch und Erdkunde,
  - Klasse 8: Fächer Musik, Kunst bzw. Sport
  - Klasse 9: Geschichte und Sozialkunde
- Festlegung von verbindlichen Zeiten im schulischen Terminplan für interkulturelle Projekte bzw. Exkursionen / Fahrten
- Fertigstellung der schulinternen Curricula bis 01.02.2007

### **c) Verantwortliche**

- Fachbereichsleiter, Fachleiter und Vorsitzende der Fachkonferenzen
- von den einzelnen Fachbereichen zu bestimmende Kollegen

## **Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Umfragen zum Schulklima
- Präsentationen und Dokumentationen von Projektarbeiten
- geringe Anzahl von Konflikten in der Schule mit kulturellem Hintergrund

## 4.5 Bilingualität

### Grundsätzliches und Ziele

Im Fremdsprachenunterricht sollen die Schüler, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen, eine ausgeprägte interkulturell orientierte Kommunikations- und Sprachhandlungsfähigkeit erlangen. Durch das Sprachenangebot an der Ernst-Abbe-Schule bieten wir unseren Schülern einen Zugang zur fremdsprachlichen Kommunikation.

Der englischen Sprache kommt – neben der Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse - eine besondere Bedeutung zu, weil sie der ganzen Welt und fast allen wissenschaftlichen Bereichen als lingua franca dient.

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

- in Klasse 7 eine Stunde verstärkter regulärer Englischunterricht
- in Klasse 8-10 möglichst Durchführung einer Unterrichtseinheit (Modul) im Schuljahr in englischer Sprache, z.B. in Musik oder Geschichte
- Bei Einstellung von Personal sollte dieser Schwerpunkt berücksichtigt werden.
- Je nach Personalsituation soll ein bilinguales Unterrichtsmodul für eine Jahrgangsstufe erarbeitet und im Fachcurriculum verankert werden.

#### b) Zeitplanung

- Beginn der Maßnahmen ab dem Schuljahr 2006/07
- Erarbeitung eines Unterrichtsmoduls zunächst für das Fach Geschichte bis 01.02.2007
- Durchführung des Unterrichtsmoduls im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2006/07

#### c) Verantwortliche

- Fachbereichsleitungen Fremdsprachen und Geschichte
- Lehrkräfte mit den Fächern Englisch und Geschichte

### Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen

- Erfolg beim MSA im Fach Englisch
- Fragebogenergebnisse

## 5 Organisationsentwicklung

### 5.1 Teamarbeit der Lehrkräfte

#### Grundsätzliches und Ziele

Die Realisierung der beschriebenen Unterrichtsschwerpunkte erfordert eine enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte:

Sprachförderung: Die Fachkonferenz Deutsch legt jahgangsspezifische Schwerpunkte fest, die im schulinternen Curriculum zum Ausdruck kommen. Für die Jahrgangsstufe 7 wird der naturwissenschaftliche Unterricht besonders berücksichtigt und in beiden Fachcurricula verankert. Bei der Erarbeitung der beiden Curricula arbeiten die Fachbereichsleiter Deutsch und Naturwissenschaften eng zusammen.

Eigenverantwortliches Arbeiten: Die Planung und Durchführung der EVA-Sockeltrainings erfolgt grundsätzlich im Team. Das gilt auch für die Weiterentwicklung des Konzepts. EVA-Prinzipien werden in den Fachkonferenzen im Hinblick auf Durchführung und Erfolg diskutiert und geprüft.

In den Naturwissenschaften planen die Fachbereiche ihre Aktivitäten in enger Verbindung der einzelnen Disziplinen und erarbeiten ein verbindliches schulinternes Curriculum. Dieses sollte Fächer verbindende Elemente enthalten.

Für den Bereich Interkulturalität werden in den unterschiedlichen Fächern dieselben interkulturellen Themen mit fächerspezifischen Schwerpunkten erarbeitet. Deshalb ist es sinnvoll, Unterrichtsbausteine von Kollegen unterschiedlicher Fachrichtungen entwickeln zu lassen, die flexibel und Fächer verbindend von den einzelnen Fächern eingesetzt werden können.

Ein bilinguales Modul und die entsprechende Lernerfolgskontrolle sollten - abhängig vom Personalstand der Schule - im Team erarbeitet werden (siehe Punkt 4.5).

#### Umsetzung der Ziele

##### a) Maßnahmen

- Planung der Unterrichtsreihen und der Evaluation im Team (Sprachförderung)
- Planung und Durchführung der EVA- Sockeltrainings im Team
- Weiterentwicklung des EVA- Konzepts im Team
- Diskussion der EVA- Prinzipien in allen Fachkonferenzen
- Erarbeitung eines schulinternen Curriculums in enger Verbindung der einzelnen Disziplinen im Team (Naturwissenschaften)

- Erarbeitung von interkulturellen Themen und Unterrichtsbausteinen mit fächerspezifischen Schwerpunkten in unterschiedlichen Fächern
- Planung und Durchführung eines Unterrichtsmoduls für eine Jahrgangsstufe in einem Fach (Bilingualität)

**b) Zeitplanung**

- siehe Punkt 4

**c) Verantwortliche**

- alle Lehrkräfte und Schulleitung

**Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Umsetzung der unter Punkt 4 genannten Schwerpunkte in den Fachbereichen

## 5.2 Kooperation mit außerschulischen Partnern

**Grundsätzliches und Ziele**

Auf der Basis eines Kooperationsvertrages mit der Debeka im Rahmen einer Initiative der IHK und weiterer Kooperationen mit anderen außerschulischen Partnern öffnet sich die Schule ihrem Umfeld und bietet den Schülern Einblicke in das kulturelle Leben Berlins und in die Berufswelt.

**Umsetzung der Ziele**

**a) Maßnahmen**

- nach Möglichkeit einmal im Jahr Bewerbertraining bei der Debeka im 12. Jahrgang
- Unterstützung von Projektarbeit durch außerschulische Partner einmal im Schuljahr: nach Möglichkeit in Klasse 9 im Fach Geschichte / Sozialkunde und in Klasse 8 oder 11 im Fach Musik

**b) Zeitplanung**

- frühzeitige Terminplanung für das kommende Schuljahr
- Festlegung von Projektzeiträumen

**c) Verantwortliche**

- Fachlehrer der Geschichte, Sozialkunde, PW und Musik
- Schulleitung
- Fachbereichsleitung der entsprechenden Fächer bzw. die Vorsitzenden der Fachkonferenz

**Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Debeka: Rückmeldung für die Schüler im Abschlussgespräch nach dem Training
- Präsentation und Dokumentation der Projektarbeit

## **5.3 Unterrichtsorganisation**

**Grundsätzliches und Ziele**

Der Unterricht an der Ernst-Abbe-Schule findet an fünf Wochentagen statt. Die Schule ist zwischen 7:00 und 17:00 Uhr geöffnet, der planmäßige Unterricht findet in der Regel zwischen 8:00 Uhr und 15:00 Uhr statt.

Die Vormittagsstunden werden nach Möglichkeit und auf Wunsch der Kollegen im Blockunterricht (je zwei Unterrichtsstunden) erteilt.

Die unter Punkt 4 genannten Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung werden auch durch Projektarbeit und Exkursionen realisiert. Schülerfahrten sind als Unterricht am anderen Ort anzusehen. Sie stärken die Klassengemeinschaft, fördern die Sozialkompetenz und sind eine wichtige Grundlage dafür, die angestrebten Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung zu verwirklichen.

**Umsetzung der Ziele**

**a) Maßnahmen**

- Absprachen mit den Nachbarschulen zur Gestaltung der Unterrichts- und Pausenzeiten
- Die Fachbereiche prüfen eine mit den Gegebenheiten der Schule zu vereinbarende Konzeption für ein Ganztagsgymnasium.
- Integrieren der AGs in den Nachmittagsbetrieb
- Festlegung von Terminen für Projekttag, Wandertage und Schülerfahrten
- Durchführung von Exkursionen

**b) Zeitplanung**

- Beginn ab Schuljahr 2006/7
- Festschreibung von Fahrtenzeiträumen für bestimmte Klassenstufen

**c) Verantwortliche**

- Schulleitung (spez. für Termine)
- Lehrkräfte, Schüler und Eltern
- Klassenleitung
- Kursleiter

**Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- veränderte Stundentafel entsprechend den Schwerpunkten
- Dokumentation von Fahrten, Exkursionen und besonderen Schulereignissen

## 6 Erziehung und Schulleben

**Grundsätzliches und Ziele**

Unsere Schule zeichnet sich durch ein positives Schulklima aus. Es gibt klare erzieherische Vorgaben, die sich in der Schulordnung widerspiegeln. Pädagogische Leitideen sind im Punkt 2 des Schulprogramms beschrieben. Die pädagogischen Ziele werden durch vielfältige Aktivitäten des Schullebens umgesetzt.

**Umsetzung der Ziele****a) Maßnahmen**

Damit ein gepflegtes und sauberes Erscheinungsbild der Schule und eine angenehme Atmosphäre erreicht werden,

- bepflanzen Schüler den Schulgarten
- reinigen und gestalten die Schüler Klassen- und Fachräume
- helfen Schüler den Hof sauber zu halten
- werden gemeinsame Veranstaltungen wie regelmäßige Sportfeste und Schulfeste durchgeführt
- erfolgt eine Reaktion auf Konflikte sofort in einer der Situation angemessenen Weise, z.B. durch die Einschaltung von Mediatoren, wobei sich Mädchen an eine weibliche Vertrauensperson wenden können, oder durch erzieherische Gespräche zwischen Schülern, Lehrern – speziell Vertrauenslehrern – und Eltern

Weitere Aktivitäten an der Schule :

- ein zweiwöchiges Betriebspraktikum für alle Schüler der 10. Klassen
- Berufs- und Studienberatungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit für die gymnasiale Oberstufe
- Arbeitsgemeinschaften und Förderkreise, die z.T. von Schülern bzw. ehemaligen Schülern geleitet werden (Gitarren-AG, Chor, Theater (2x), Tischtennis, Fußball, Schwimmen, Rudern, Garten-AG, Homepage-AG).
- Vorbereitung eines Comenius-Projektes, das eine Zusammenarbeit mit einer polnischen und einer britischen Schule vorsieht
- Informationen über unsere Schule durch die Homepage des EAG, die von einer Arbeitsgemeinschaft aktualisiert wird

Besondere Schulveranstaltungen mit z.T. langer Tradition sollen fortgeführt werden:

- Aufnahmefeier für die 7. Klassen
- Weihnachtssingen
- Schulentlassungsfeier der Abiturienten
- Tag der offenen Tür
- Sport- und Spielefest
- Kulturveranstaltungen der Schüler für besondere Zwecke
- Informationsveranstaltungen für 6.-Klässler

Einzelne Klassen und Jahrgangsstufen präsentieren Ergebnisse ihrer Arbeit im besonderen Rahmen, z.B. als Vorführung bei einem Elternabend. Auch diese Aktivitäten sollen fortgeführt und unterstützt werden.

Der Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Schule fördert und unterstützt die Arbeit an unserer Schule. Er nimmt am Schulleben regen Anteil und stellt finanzielle Mittel zur Verfügung, um besondere Projekte zu realisieren.

Die Schule hat in den letzten zwei Jahren Verbindungen zum German-Marshall-Fund und zur Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin aufgebaut, wodurch sich für die Schüler Möglichkeiten bieten, ihre Sprachkompetenzen in einer authentischen Situation zu erproben, vertiefte Kenntnisse zu erwerben und eventuell weiterführende Kontakte zu knüpfen.

**b) Zeitplanung**

- fortlaufend je nach aktuellen Möglichkeiten

**c) Verantwortliche**

- alle Lehrkräfte und Schulleitung
- Gesamtschülervertretung
- Schulleitung

**Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Homepage auf dem neuesten Stand
- guter Zustand von Schule und Schulhof

## 7 Personalentwicklung

### Grundsätzliches und Ziele

Der sich verändernde Personalbedarf wird ständig erfasst und an die Schulaufsicht gemeldet.

Um interne Qualifizierungsmaßnahmen zu verstärken, halten wir die Zusammenarbeit der Kollegen für außerordentlich wichtig. So besuchen und beraten sich die Lehrkräfte innerhalb der Fachbereiche in regelmäßigen Abständen. Zusätzlich zu diesem Austausch werden Modelle zur Teamarbeit entwickelt.

Gespräche zwischen den Lehrkräften sowie zwischen Lehrkräften und Schulleitung finden regelmäßig statt. In der Regel werden einmal im Jahr Mitarbeitergespräche von der Schulleitung organisiert.

Lehrkräfte bilden sich auch nach Erfordernissen des Schulprofils fort. In folgenden Bereichen sind Schwerpunkte gesetzt: Fortbildungen zu EVA und Interkulturalität, Ausbildung der Evaluationsberater, DaZ, Sinus-Projekt in Mathematik bzw. Physik. Die Lehrer, die für das Schulprogramm relevante Fortbildungen besucht haben, geben die Ergebnisse als Multiplikatoren den Kollegen bekannt. Auch schulinterne Fortbildungen werden organisiert (z.B. Erste-Hilfe-Kurse für Lehrer).

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

- Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes
- Weitergabe der Informationen aus Fortbildungen an Kollegen (EVA, Ausbildung der Evaluationsberater, DaZ, Sinus-Projekt in Mathematik bzw. Physik usw.)
- Kollegiale Unterrichtsbesuche innerhalb der Fachbereiche
- regelmäßige Gespräche zwischen den Lehrkräften sowie zwischen Lehrkräften und Schulleitung

#### b) Zeitplanung

- Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes bis 01.02.2007
- Teamgespräche fortlaufend

#### c) Verantwortliche

- Schulleitung
- alle Lehrkräfte

### Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen

- Vorliegen eines Fortbildungskonzeptes
- Umfragen zur Zufriedenheit

## 8 Interne Evaluation

### Grundsätzliches und Ziele

Ziel der internen Evaluation ist die Qualitätssicherung und –verbesserung des Unterrichts. Die Evaluation erfolgt schrittweise und orientiert sich zunächst an den wichtigsten Schwerpunkten des Schulprogramms, nämlich der **Sprachförderung**, dem **Eigenverantwortlichen Arbeiten** und dem **naturwissenschaftlichen Unterricht**. Zunächst soll die interne Evaluation im EVA- Bereich durchgeführt werden.

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

Verschiedene Evaluationsmaßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele sind geplant. Im Vordergrund werden dabei Untersuchungen mit Hilfe von Fragebögen (Schüler- und Lehrerbefragungen) bzw. auch kollegiale Unterrichtsbesuche innerhalb der Fachbereiche stehen. In beiden Fällen können ggf. standardisierte und international anerkannte Verfahren (z.B. IBUS; SEIS) genutzt werden.

#### Eigenverantwortliches Arbeiten

Es soll untersucht werden, in welchem Umfang die Arbeitsmethoden des Eigenverantwortlichen Arbeitens im normalen Unterricht tatsächlich eingesetzt und angewendet werden. Hierzu dient ein zunächst in den 9. Klassen eingesetzter Fragebogen (der in der Folgezeit auch in den anderen Klassenstufen zum Einsatz kommt), mit dem die Häufigkeit des Methodeneinsatzes innerhalb eines bestimmten Zeitraumes untersucht wird.

Einen Fragebogen zum Einsatz des Eigenverantwortlichen Arbeitens über einen bestimmten längeren Zeitraum sollen die in den entsprechenden Klassen unterrichtenden Lehrer beantworten.

Ein wichtiger Indikator für die Evaluation des Eigenverantwortlichen Arbeitens ist die verstärkte Teilnahme der Schule an Wettbewerben, bei denen die Schüler u.a. in Teamarbeit Projekte bearbeiten müssen, z.B. für den Wettbewerb „Lebendige Antike“ oder den „Europäischen Wettbewerb“.

#### b) Zeitplanung

- Beginn der Umfrage zu EVA im Schuljahr 2005/06, Fortsetzung in 2006/07
- Vorstellung der ersten Ergebnisse der oben genannten internen Evaluation: 01.02.2007

#### c) Verantwortliche

- befragte Schüler
- alle Lehrkräfte
- Evaluationsberater

### **Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Umfrageergebnisse und deren Rückmeldung an die Schulgremien
- Wettbewerbsteilnahme

## **9 Budgetplanung**

### **Grundsätzliches**

Die der Schule zur Verfügung gestellten Ressourcen werden so eingesetzt, dass die Schwerpunkte der Schule umgesetzt werden können.

### **Personelle Ressourcen**

Wünsche der Kollegen zum Unterrichtseinsatz und zu Fortbildungen werden von der Schulleitung soweit wie möglich berücksichtigt. Insbesondere wird die beschlossene Zusammenarbeit zwischen den Fachlehrern für Deutsch und Naturwissenschaften in der Sekundarstufe I dabei berücksichtigt.

Schülerinnen und Schüler bringen im Schulleben ihre besonderen Interessen und Kompetenzen über den Unterricht hinaus in Arbeitsgemeinschaften und bei Schulveranstaltungen zum Ausdruck.

Eltern und Kooperationspartner unterstützen die schulische Arbeit nach ihren Möglichkeiten. Eine besondere Stellung nimmt dabei der Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Schule ein.

### **Sächliche Ressourcen**

Die Klassen- und Kursräume sind so ausgestattet, dass Partner- und Gruppenarbeit ermöglicht bzw. erleichtert wird.

Die Ausstattung der Fachräume wird so weiterentwickelt, dass die Präsentationen von (Gruppen-) Arbeitsergebnissen möglich sind (z.B. Flipchart, Beamer, PC).

Die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten der Schule werden entsprechend den Schwerpunkten der Schule ausgeschöpft.

### **Finanzielle Ressourcen**

Die Finanzmittel der Schule werden in Absprache mit den Fachbereichen nach Zustimmung durch die Schulkonferenz so verteilt, dass die Schwerpunkte der Schule in allen Fächern optimal umgesetzt werden können.

## **„Wir stellen unsere Schule vor“ (Schülerstimmen)**

Wir leben mittendrin, mitten im Multi-Kulti-Gebiet Neukölln. Dort befindet sich auch unsere Schule und sie ist genau so lebendig wie ihr bunt gemischtes Umfeld. Das scheint für Außenstehende vielleicht problematisch zu sein, wir aber sind stolz auf die vielen Nationen. Natürlich haben wir auch Auseinandersetzungen, nicht aber aufgrund unserer Herkunft. Konflikte werden in der Regel ohne Weiteres geklärt, meistens ohne Mitwirkung der Lehrer. Ob unsere Familien nun aus der Türkei, aus dem Libanon, aus Polen, der Ukraine oder Bosnien kommen, wir haben alle ein gemeinsames Ziel, nämlich das Abitur. Das verbindet uns trotz unserer unterschiedlichen Muttersprachen. Unsere Verständigungssprache ist natürlich Deutsch, denn das können alle sprechen und verstehen, außerdem grenzt man damit niemanden aus. Natürlich wäre es besser, wenn alle ein noch besseres Deutsch sprächen, denn dann würde es nicht zu Missverständnissen untereinander kommen. Außerdem täte es auch dem Unterricht gut, wenn alle besseres Deutsch redeten. Wir finden es richtig, dass alle Lehrer, egal welches Fach sie unterrichten, darauf achten, dass ihre Schülerinnen und Schüler ganze Sätze schreiben, Texte richtig verstehen, zusammenfassen und selbst schreiben können, außerdem die Grammatik der deutschen Sprache perfekt beherrschen.

**Impressum:**

Ernst-Abbe-Schule (Gymnasium)

Schulnummer 08Y04

Sonnenallee 79, 12045 Berlin

Tel.: 68092423 Fax:6233099

Email: schule@ernst-abbe.de

Schulleiterin: Birgit Nicolas, Oberstudiendirektorin

Ständiger Vertreter des Schulleiters: Carola Fengler, Studiendirektorin

Pädagogischer Koordinator: Ulrich Rex, Studiendirektor

Autoren des Schulprogramms:

Dr. D. Bolte , A. Eberhard, C. Fengler, C. Hoeft, G. John, S. Klose, B. Nicolas, U. Rex,  
C. Scott-Flößner, C. Sprink , B. Stalinski, C. Treuber, J. Westenberger

„Einbeziehung der Eltern“ (2.7) : Michael Loerzer (Elternvertreter)

„Schülerstimmen“ : Mariam El-Dawali, 8c; Jasmin Ibrahim, 8a; Maren Loerzer, 9a; Nur  
Saba, 10 a; Ismael Serin, 11 b; Gamze Acar, 2. Sem.